

wohlgefallen, führte ein Zwerg hinein; da stand der Kaiser auf und fragte: „Fliegen die Raben noch um den Berg?“ Und auf die Bejahung des Schäfers rief er: „Nun muß ich noch hundert Jahre länger schlafen.“ Weiber Grimm.

2.

In Tilleda wohnte ein armer, aber frommer Tagelöhner. Seine Tochter Grete war die Braut eines ebenso dürftigen wie redlichen Handwerkers. Morgen sollte die Hochzeit sein. Die Gäste waren eingeladen; aber kein Mensch hatte daran gedacht, daß im ganzen Hause nur ein Topf, eine Schüssel und zwei Teller waren. „Was machen wir?“ sprachen alle, und keiner wußte Rat. Endlich jagte der Vater: „Ei, geht auf den Kyffhäuser! Vielleicht leiht euch des Kaisers Tochter alles.“ Das Brautpaar geht hin. Vor der Öffnung des Berges steht die Prinzessin. Sie nahen sich ihr mit Knicksen und Bücklingen und bringen ihr Anliegen schüchtern vor. Die Prinzessin lächelt und befiehlt zu folgen. Sie gibt ihnen nun erst zu essen, und dann packt sie ihnen eigenhändig einen großen Tischkorb voll Teller, Schüsseln und Löffel. Hans und Grete bedanken sich, versprechen, morgen alles unverfehrt zurückzuliefern und auch etwas Hochzeitskuchen mitzubringen. Wie eilten sie, nach Tilleda zu kommen, so schwer auch der zugedekte Tischkorb war!

Aber wie wurde ihnen, als sie ein ganz neues Tilleda vor sich sahen! An der Stelle, wo ihres Vaters Hütte stehen mußte, fanden sie einen großen Ackerhof. Kein Nachbarhaus war ihnen mehr bekannt; kein Baum, kein Garten war mehr da, wo sie sonst dergleichen gesehen hatten. Lauter fremde Menschen, die sich um das Brautpaar versammelten und es mit eben der Verwunderung und Neugierde ansahen, als dieses die Gaffenden betrachtete. Sie setzten ihren Korb auf die Erde und überlegten ihr Schicksal. Da kam der Prediger. Grete ging auf ihn zu, klagte, daß sie beide wie verraten und verkauft unter den Leuten wären, erzählte ihm, daß sie gestern auf den Kyffhäuser gegangen seien, und machte ihn mit dem ganzen Abenteuer bekannt. Der Prediger nahm darauf das Brautpaar mit in sein Haus, schlug das Kirchenbuch nach und fand, daß sie gerade zweihundert Jahre im Kyffhäuser gewesen waren.

Nach J. G. Büchling.

3.

Einst hütete ein junger Schäfer auf dem Kyffhäuser seine Herde. Er hatte schon viel vom Kaiser Friedrich Rotbart gehört, der im Berge verzaubert sei, und hätte ihn gern einmal gesehen. „Ei“, dachte er da, „der alte